

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Verleger: **Verlags-Verlagsgesellschaft**

Verwaltung: **Verlags-Verlagsgesellschaft**
Halle a. S., **Verlags-Verlagsgesellschaft**
Halle a. S., **Verlags-Verlagsgesellschaft**

Redaktion: **Verlags-Verlagsgesellschaft**
Halle a. S., **Verlags-Verlagsgesellschaft**
Halle a. S., **Verlags-Verlagsgesellschaft**

Halle'sches Belegblatt.
Belegpreis 50 Hg. monatlich (incl. 10 Dms.)
Bei Zahlung der Halle'schen Abonnentenblätter monatlich
10 Hg. mehr.
Durch die Post: Halle a. S. (Postamt Halle) Nr. 1, 10
10 Hg.
Halle'sches Belegblatt monatlich.
Anzeigenpreis 20 Hg. pro Zeile, anderwärts 30 Hg.
Beilagen 15 Hg. pro Zeile, Beilagen nach Vereinbarung.
Haupt-Expedition:
Größe Nr. 15 (Halle'sche Nachrichten).
Erscheint täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-4 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Das Abgeordnetenhaus hat am Freitag das Volksschulunterhaltungs-
gesetz in der Gesamtsitzung mit der Stimmen der Linken und
eines Teiles des Zentrums angenommen.

Generalmajor Wedel, der Organist der japanischen Armee, ist in
O. -Schlesien bei Berlin infolge eines Schlaganfalls, den er am
Sonntag erlitten hat, gestorben.

Der neue Rheinpfalz in Krefeld ist am Freitag in Anwesenheit des
Ministers Reichensperger feierlich eingeweiht worden.

In Afrika wurde der bereits erwähnte, aus Amerika nach Europa
abgereiste Anarchist August Kolbenberg verhaftet.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ bringen Betrachtungen über den
englischen Staatsmann Joseph Chamberlain anlässlich dessen 70. Geburts-
tages.

Was in der Welt vorgeht.

Das Ereignis der ablaufenden Woche ist natürlich die Geburt des
neuen Hohenzollernprinzen, der bestimmt ist, wenn er, wie zu hoffen
ist, am Leben bleibt, dereinst die deutsche Kaiser- und die preussische
Kronkrone zu tragen. Ist die Geburt eines „Stammesalters“ schon in
jeder noch so bescheidenen Privatfamilie ein großes, heiliges Ereignis,
dann ist sie es um so mehr in einem regierenden Fürstenhause, an der
ober auch das ganze monarchisch geführte Volk teilnimmt, da die Fortdauer
der Dynastie in geader Linie so auf längere Zeit gesichert scheint. Wie
man sich vor bald einem Vierteljahrhundert über die vier Kaiser gefreut
hat, so freut man sich jetzt über die drei Kaiser. Bei dem noch jugendlichen
Wohnesalter des regierenden Kaisers ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß
er es wieder auf vier Kaiser bringen, und es sind, wenn dem jeglichen
Kaiser das Lebensalter Kaiser Wilhelm I. beizumessen wird, sogar — fünf
Kaiser nicht ausgeschlossen.

Das zweite Ereignis der Woche war bis zum Ausgange derselben
noch in der Schwebe; wie meinten die Verabschiedung des preussischen
Volksschulunterhaltungsgesetzes, das das Unterrichtsministerium mit
einigen wesentlichen von der Regierung erwünschten Veränderungen
angenommen hat. Es fragte sich nun, ob das Abgeordnetenhaus sich
mit diesen Veränderungen einverstanden erklären würde. In der Freitag-
Sitzung ist nun das Gesetz mit einigen Veränderungen angenommen
worden.

In unaufrichtiger Verdrüßlichkeit bieten die fortgesetzten „Ent-
scheidungen“ über koloniale Mißstände Anlaß, gegen die fortwährend
das eigene Gefühl des amtlichen Demontis ausgesprochen werden muß.
Nachdem neuerdings gegen die Verbreiter grübler Verdrüßlichkeiten mit
gerichtlichen Strafverfahren eingeschritten worden ist, wird hoffentlich auch
hier der würdigen Strafe Wandel eintreten. Daß in unseren Kolonial-
weisen manches im Augenblick, muß zugegeben werden: es darf aber

andererseits doch auch nicht verschwiegen werden, daß bereits gründliche
Kritik geübt worden und daß mit diesem Säuberungsverfahren nicht
etwas aufgehört wird, als bis sich die Kolonialverwaltung ebenfalls an die
Seite der übrigen Glieder der deutschen Reichsverwaltung stellen kann.
Mit größter Vergnügung erfüllt es uns aber schon heute, daß die hül-
fswilligen Kommissionen über Ministerien in unserer parlamentarischen
Schutztruppe nicht nur antwortbereit abfällig für völlig unzulässig er-
klärt werden konnten, sondern daß inzwischen auch viele einwandfreie
Einzelheiten bekannt wurden, in welchen gerade der Disziplin der Truppen,
die unter den härtesten Anforderungen und Umfahrungen zu leiden haben,
das höchste Lob verdient wird.

Der Kaiser, der seine Nordlandspazier, auf der er auch eine Be-
gegnung mit dem König von Norwegen haben wird, angetreten und erst
unermüdet die Nachfrist der Rückkehr seines ersten Entschlossenen
erhalten hat, und der Reichstagsleiter, der in Rostockern weil, werden
eine verhältnismäßige Erholung von ihren Regierungspflichten genießen;
ganz können beide nicht ruhen.

Was das Ausland betrifft, so bleibt nach wie vor die Aufmerksamkeit
der Welt auf Rußland gerichtet. Der Konflikt zwischen Duma und
Regierung hat sich in letzter Woche noch mehr verschärft. Die Minister
wurden „Wörter! Wählergehören!“ und dergleichen mehr tituliert, mit
gehaltenen Häuten bedroht und aus dem Sitzungssaal gewiesen. Trotzdem
bleiben die Minister auf ihren Posten, wenn es auch hieß, der Zar be-
schlößte ein neues Ministerium zu bilden, in welchem auch Dumamitglieder
Portefeuilles erhalten sollen. Das entgegengelegte, wahrheitsgemäße lügende
Gerücht will von einem Staatsstreich gegen die Duma wissen, der allerdings
sehr gefährliche Folgen haben könnte. Dagegen ist die Übung im Reide
allgemein und hart, und zwar sind auch Arme und Marine voll von
Reutenen. Auch die Zahl der Beamtenentwürfen hat wieder stark
zugenommen.

In England war sehr lebhaft der Wunsch geäußert worden, die
englische Flotte sollte dem ansehnlichen Besuch in Rußland nicht
machen, nachdem die Kaiserliche Flotte in den Tiefen des russischen
Reiches von neuem dargetan. Der Staatssekretär des Kaiserlichen, Sir
Edward Grey, erklärte hierzu, daß der Zar und die russischen Minister seien
an diesen Vorschlägen nicht fest, der Flottenbesuch habe mit den inneren
Angelegenheiten Rußlands nichts zu tun; er werde erfolgen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Juli. (Halle'sche Nachrichten) Aus Bergen wird gemeldet:
Gestern vormittag meldete sich bei den Kaiser der ausgereit in Bergen
anwesende Vizepräsident des norwegischen Staatsministeriums, Michelsen.
Zum Frühstück folgte der Kaiser mit einem Teil seines Gefolges einer
Eintafelung des Sonntags Mahr. Das Wetter ist schön. Im Nord ist
alles wohl. Der gestern nachmittag ausgegebene Bericht über das Be-
finden der Kronprinzessin lautet: Wärmepuls 6. Juli. Ihre
körperliche und geistige Verfassung ist ganz normal, sie befindet sich bei
normaler Temperatur, sehr wohl, 6. Juli. 6. Juli.
— (Ueber eine Reise des Kaisers nach Hebelberg) wird den
„H. N.“ aus München folgendes gemeldet: Der Kaiser kommt am
25. September mit dem Großherzog von Baden nach Hebelberg, um
dort der Einweihung des Instituts für Krebsforschung beizuwohnen. Der
Wunsch wird sich in der letzten Sommerwoche in Karlsruhe befinden,
wo er an den Festlichkeiten zu Ehren des 80. Geburtstages des Groß-

herzogs und der goldenen Hochzeit des großherzoglichen Paares teil-
nehmen wird.

— (Nach einer Berliner Information der „Hamb. Nachr.“)
ist dem Hofmarschall des Kronprinzen, sowie dem Berliner Beobachter,
die von der Angetragenen orientiert sein müßten, von einer angeblichen
Absicht des Königs von England, eine Delegation bei dem neu-
geborenen Prinzen zu überreichen und persönlich deshalb in Potsdam
zu erscheinen, nichts bekannt. Das Gerücht scheint, wie das Wort hin-
zufließt, aus englischer Quelle zu stammen.

— (König Friedrich von Preußen) der sich zuerst mit
seiner Gemahlin an Bord der „Dona“ auf einer Kreuztour in der Ostsee
befindet, vollendet heute, Sonntag, sein 23. Lebensjahr. Das Prinz-
paar war im Anfang der nächsten Woche in Kopenhagen erwartet. Die
„Dona“ ist gestern vormittag von Wladimir in See gegangen; als
nächster Anfahrtsort ist die Gemarkung vorgesehen.

— (Der König von Sachsen) verließ am Freitag, laut Meldung
aus Kiel, gegen 10^{1/2} Uhr vormittags das königliche Schloss und begab
sich mit Gefolge an Bord des Yachtens „Lützow“, dem er einen längeren
Besuch abstatete. Der König hat dann nachmittags 3 Uhr mit Gefolge
die Küste bei nach Dresden angetreten. Prinz Heinrich von Preußen
begleitete ihn zum Dampfer.

— (Aus Norwegen) meldet die „Magb. Bl.“, daß Kaiser Dauder
verurteilt, daß über die Dauer des Aufenthalts des Reichstagslers auf
den Insel nicht bestimmt ist. Der Reichstagsleiter wird aber sicherlich
noch den ganzen Juli und August hier. Neben Tag treffen aus Berlin Gäste
von Krefeld ein; jedoch am frühen Morgen ist der Rest der Arbeit.
Die unerschütterliche Verpflanzung in der Kolonialverwaltung haben ihn sehr
lebhaft beschäftigt.

— (Gestern) ist am Freitag auf seiner Besichtigung in O. -Schlesien
im Alter von 64 Jahren der Generalmajor a. D. Jakob Wedel an
den Folgen eines Schlaganfalls, den er am Sonntag erlitten hatte, Mit



Generalmajor J. D. Wedel.

sein ist ein Zettler beizugehören, dessen Bedeutung die Japaner auf
den blutigen Feinden der Wandhure erprobt haben. Die Siege
des sächsischen Julebols waren es auch, die den Namen dieses preussischen
Offiziers zu einem geschichtlichen und weltbekannten gemacht haben. Bevor
das aufstrebende Reich des Kaisers Wedel zu seinem militärischen Berater
erwählt hatte, war seine Bedeutung von der heimischen Armeen natürlich

Landmann auf den Gütern fest. Seine Stimmung war aus
diesen Gründen keine besonders gute, und nie hatte er die
Stille des Klosterhofes drückender empfunden, als gerade jetzt.
Dazu kam, daß die Nachbarschaft ihm auch wenig feinen
Geschnap aufstrebende Anreuzung bot: Menschen, die aus
ihrem ländlichen Milieu wenig herausgekommen waren, ab-
gesehen davon, daß sie im Winter nach ein paar Tage nach
Berlin oder im Spätsommer an die Nordsee oder in den
Harz oder an den Rhein gingen. Die jungen Mädchen,
tadellos erzogen, mit tadellos Milieu und von tadellos
Langweiligkeit, wenigstens langweilte Armand Ferni sich
ihnen. Ob Ange Herrliche anders war? Dieser Gedanke
kreuzte plötzlich seine erregte Phantasie, als er, unten an der
Terrasse vorübergehend, ihr weiches, etwas tiefes Lachen und
dann ihre volle modulationsfähige Stimme hörte. Dies schien
Herrliche! Er lag hinaus und erblühte sie in der Weichheit
der Vorklause lebend; ihre schlante Gestalt in den schwarzen
Trauerkleidern, umflossen von dem bleichen, garbenhaften Schein
des Mondes, wirkte eigentlich auf ihn. Es lag etwas
wunderbar Feinliches darüber, etwas, das seinen Blick festhielt
und seinen Empfindungen eine andere Richtung gab. Sie war
keine Evelyn dort, nein, gewiß nicht, aber sie war doch etwas
andres als was man hierzulande immer jah.

„Gutein von Herrliche, kommen Sie doch einmal
herunter!“ rief er, „es geht sich hier herrlich im Monden-
schein, so vor der Terrasse. Bitte, kommen Sie!“ sagte er
dringender hinzu, als er ein leises Böggen ihrerseits zu be-
merken glaubte.

„Gehen Sie doch, liebes Kind“, sagte Frau von Ferni.
Da raffte sie ihr langes, weißes Trauerkleid zusammen und
stieg zu ihm hinauf und sie wandelten langsam neben einander
hin und her. Die Mitter der alten Räume rauschten ge-
heimnisvoll, und der Mond warf seinen weichen geheimnisvollen
Schein vor ihnen her auf den Kiesweg und wab eine Strahlen-
krone um das feine Mädchenhaupt mit den weichen, braun

Im Klosterhof.

Roman von W. v. d. Land e. n.

Ein reiches, stilles Landschloßbild im Glanz der sinkenden
Sonne. So sah Ange es zum erstenmal, als Anna sie gleich
nach der Ankunft hinaufgeführt in ihr kleines Reich.
„Sehen Sie, liebe Ange, hier ist mein Schlafzimmer.
unser Salon, Ihr Schlafzimmer; ich hoffe, Sie werden sich
bald heimlich fühlen. Ihre Sachen werden gleich herauf-
gebracht, ich hole Sie dann zum Souper ab, machen Sie sich's
noch ein Stündchen bequem.“
Sie nickte ihr freundlich zu, und dann war Ange allein.
In ihrem schwarzen Trauerkleid, das Hüften noch auf dem
Kopf, stand sie inmitten des behaglichen Raumes, in den die
Abendsonne hineinleuchtete, und vor dessen offenen Fenstern
die Schwalben zwitscherten. Ein Gefühl unendlichen Ver-
trauens überkam sie, ein Gefühl grenzenloser Vereinigung,
eine Niedrigkeitsgefühl, eine Hoffungslosigkeit, wie sie sie
noch nie in ihrem Leben empfunden. Was war sie denn?
Eine Almosenempfängerin, eine aus Verarmtheit und Miß-
trauen Aufgenommene, eine die nirgends in der Welt dazuge-
hörte. Und was konnte sie tun, um jemals die Dankesschuld
abzutragen, die die Mächte dieser Frau auf ihre Seele und —
was konnte sie tun? Nichts!
Nichts! Mit ihrem stolzen Sinn und ihrem stolzen Herzen
würde sie nehmen, immer nur nehmen müssen und nie geben
dürfen.
Langsam schreite sie die Handfläche von den Händen, legte
das Hüftchen ab und sank wie gebrochen in einen der kleinen
Lehnstühle am Mittelfenster; ihre Augen fielen sich mit auf-
strebenden Tränen, und der Schmerz war die tote Mutter mühte
sich mit all den anderen kammervollen Empfindungen, die ihr
Herz zusammenpreßten. Sie dachte daran, wie jung sie noch
war und wie lang das Leben, das vor ihr lag, und wie viel

Trübes und Schweres dies Leben ihr bringen würde. Daß es
auch Glück und Sonnenschein für sie haben könnte, daran dachte
sie nicht.

Die Leute, die ihren Koffer brachten, entrieffen sie ihren
Grübeln. Sie klebte sich rauh um und war gerade fertig,
als Anna in einer einfachen und doch stolzbaren Toilette von
mattgrauer crêpe de Chine eintrat, um sie abzuholen.

Die Hauptunterhaltung bei Tisch führten die drei Damen;
Armand war gerichtet und einwillig bis zur Schweigleierheit.
Frau von Ferni streifte ihn oft mit einem besorgten, Anna mit
einem mißbilligenden Blick, und einmal schien es Ange, als ob
sie ungeduldig die Kläuser über ihn suchte. Nachdem das Essen
vorüber, sah er der Terrasse, und es ergab sich von
selbst, daß jetzt die gemeinsame Vergantheit Frau von Ferni
und der Mutter Anges in den Vordergrund trat. Dies schien
Armand vollends zu langweilen. Er stand auf, pfliff seinen
Hunden und ging in den Park hinunter. Seine Gedanken
beschäftigten sich mit Evelyn, sie hatte schon bei ihrer ersten
Begegnung einen lebhaften Eindruck auf ihn gemacht, und daß
sein Vetter Gallein dieser auffommenden Neigung einen gewissen
Widerstand entgegengehalte, das gerade reizte ihn.

Armand war den Frauen gegenüber schwach und für jede
reizvolle Erscheinung empfänglich, und Evelyn gehörte zu
jener Frauen, die einen faszinierenden Zauber auf die Männer
ausüben.

Frau von Ferni und Anna, die seine Leidenschaft für die
Baronin kannten, wußten nichts schändlicher, als ihn davon
gehört zu sehen; sie jahen für ihn kein Glück in einer Ver-
bindung mit dieser Frau, wußten sie aber nicht zu verhindern,
wenn Armand erwilligt daran dachte hätte.

Ihn selbst kümmerten die verschiedenen Gegenströmungen
vornein gar nicht; zunächst ist er nur unter der vorausichtlich
längeren Trennung, denn Evelyn ging mit ihrer Tante für
mehrere Wochen nach Wight und später nach Paris, und
ihn selbst hielten mitten in der Ernte seine Pflichten als

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

J. Lewin

Grosser

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Inventur-Ausverkauf.

Ein grosser Posten

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche,

nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Bemden mit Madeira-Stickereien und Durchbrucharbeiten, eleganten Piqué-Jacken und -Röcken, feinen Beinkleidern und besseren Genres in Herren- und Kinderwäsche,

zu enorm billigen Preisen.

Wasch-Kleiderstoffe.

Ein grosser Posten Mousseline-Imitat.	in nur neuen Dessins, auf hellen u. dunklem Grund Meter 40, 35, 29 u.	22 Pf.
Ein grosser Posten Reinwollene Mousseline	in überraschend gr. Musterauswahl Meter 85, 75, 65 u.	58 Pf.
Ein grosser Posten Kleider-Leinen-Imitat.	grosses Farben-Sortiment Meter 52, 45 und	35 Pf.
Ein grosser Posten Etamine u. Voile	klare Waschstoffe für Blusen und Kostüme Meter 93, 45, 35 und	25 Pf.
Ein grosser Posten Percalé	prima Eisässer Waschstoff, in nur neuen Dessins Meter 45, 40, 38 und	25 Pf.
Ein grosser Posten Weiss Mull u. Batiste	vorzögl. Qualitäten in reicher Musterauswahl Meter 60, 45, 35 und	27 Pf.

Wollene Kleiderstoffe.

Ein grosser Posten Blusenstoffe,	in aparten Streifen und Karos Meter 50, 45, 30 und	25 Pf.
Ein grosser Posten Blusenstoffe,	Wolle mit aparten Seidenstreifen Meter 125, 115, 100 und	75 Pf.
Ein grosser Posten Noppé-Karos u. Streifen	im engl. Geschm. grosses Farben-Sortiment Meter	50 Pf.
Ein grosser Posten Cheviot u. Körper-Beiges	reine Wolle, Ia. Qual. in den neuesten Farbtönen Meter 75 und	60 Pf.
Ein grosser Posten Kostümstoffe	extra breit, vorzügliche Qualitäten Meter 1.45, 1.25 und	100 Pf.
Ein grosser Posten Rock-Alpaca	bestehwährte Qualitäten, in allen Saisonfarben Meter 55, 38 und	35 Pf.

Seiden-Stoffe.

Ein grosser Posten Merveilleux	schwarz, reine Seide, Ia. Qualitäten, Mtr. 2.50, 1.85, 1.65, 1.45, 1.25 u.	100 Pf.
Ein grosser Posten Armure, Surah	u. Merveilleux, reine Seide, grosses Farben-Sortiment Meter 1.25, 1.15, 1.00 u.	55 Pf.
Ein grosser Posten Chiné-Seide	nur beste Qualität, reine Seide, grosse Musterauswahl Meter	195 Pf.
Ein grosser Posten Blusen-Seide	Prima Qualität, in den apartesten Streifen und Karos Meter 1.35 und	125 Pf.
Ein grosser Posten Schwarz Damassé	reine Seide, bewährte Qualitäten Meter	125 Pf.
Ein grosser Posten Seiden-Pongé	grosses Farben-Sortiment Meter	35 Pf.

Ein grosser Posten
Dam. Ringel-Strümpfe
englisch lang, vorzügliche Qualität, in den feinsten Farbtönen, das Paar
35 Pf.

Ein grosser Posten
englische Tüll-Gardinen,
nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten in Blumen- u. Stillmustern vom Stück u. abgepass.
Posten I. Meter **35 Pf.** statt 63 Pf.
Posten II. Meter **52 Pf.** statt 88 Pf.
Posten III. Fenster **3³⁰ M.** statt 6 M.
Posten IV. Fenster **4⁹⁰ M.** statt 8.50 M.

Ein grosser Posten
Damen-Handschuhe,
ganz durchbrochen, 2 Druckknöpfe, schwarz, weiss u. farbig, das Paar
25 Pf.

Grosse Posten in Damenputz u. Weisswaren.

Ein Posten Garnierte Damen-Hüte geschmackvolle Garnituren das Stück 75, 50 u.	35 Pf.	Ein Posten elegante Glacé-Leder-u. Gummi-Gürtel mit hochaparten Schnallen — das Stück von 65 Pf. an. —	Ein Posten Spachtel-, Valencienné- u. Tüll-Spitzen u. Einsätze versch. Breit., d.Mtr. 30,15,10 u. 5 Pf.	Ein Posten elegante Batist-Stickerei-u. Seiden-Hüte für Mädchen das Stück 1.50, 1.25, 90 u.	65 Pf.	Ein Posten Seidene Herren-Krawatten hochaparte Dessins das Stück 38, 25, 15 u.	10 Pf.
Ein Posten Ungarnierte Damen-Hüte moderne Façons das Stück 50, 35, 15 und	5 Pf.	Ein Posten Weisse Leder-Gürtel mit Goldschnalle das Stück	18 Pf.	Ein Posten Wasch-Südwest in vielen Farben das Stück 50, 30, 20 u.	10 Pf.	Ein Posten Herren- u. Knaben-Mützen moderne Façons das Stück	18 Pf.
Ein Posten Herren- u. Knaben-Strohüte moderne Façons das Stück 28 und	25 Pf.	Ein Posten Farbige Gürtel Leder-Imitation das Stück	15 Pf.	Ein Posten Knaben-Mützen weiss Ripa das Stück	10 Pf.	Ein Posten Knaben-Schirm-Mützen gute Qualitäten das Stück	15 Pf.
Ein Posten Herren-Stoff-Hüte moderne Façons das Stück 50, 25 und	10 Pf.	Ein Posten Damen-Selbstbinder reine Seide, einfarb. u. gem. das Stück 45, 38 und	28 Pf.	Ein Posten Damen-Krawatten reine Seide das Stück von 90 bis	5 Pf.	Ein Posten Kieler Matrosen-Mützen weiss Waschstoff das Stück	25 Pf.
						Ein Posten Schwarze Straussfedern garantiert echt das Stück 1.15 u.	95 Pf.

Grosse Posten Damen- und Kinder-Konfektion

zu unerreicht billigen Extra-Preisen.

Etamine-Blusen , geschmackvolle Muster	68 Pf.	Damen-Wasch-Kostüme in chiker Verarbeitung	von 2 ⁷⁵ an.
Damen-Waschblusen , aparte Streifen und abgesetzte Dessins	98, 88 Pf.	Damen-Kostüm-Röcke in vielseitiger Auswahl	von 1 ²⁵ an.
Weisse Batist-Damenblusen	100 M.	Schwarze Damen-Jacketts aus prima Stoffen	von 1 ⁵⁰ an.
Wollene Voile-Blusen , gefüttert, herrliche Streifen	175 M.	Staub-Paletots , 3/4 lang, letzte Neuheiten	von 3 ⁹⁰ an.
Reinwollene Mousseline-Blusen , gefüttert	275 M.	Damen-Spitzen-Stolas , lange Façons	von 3 ⁷⁵ an.
Seidene Damen-Blusen	von 1 ²⁵ an.	Knaben-Wasch-Blusen	45 Pf.
Einzelne Modelle in hochleganter Ausführung zu billigsten Inventurpreisen.		Mädchen-Wasch-Kleider	45 Pf.
Weisse Indisch-Mull-Blusen mit eleganten Stickerei- od. Valencienné-Einsätzen zu enorm billigen Preisen.		Weisse Indisch-Mull-Kleider Rock und Bluse vielfach mit Stickerei-Einsatz gearbeitet, von	4 ⁷⁵ an

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Sonderangeboten anzuführen.

